Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 69 (1962)

Heft: 11

Rubrik: Vereinsnachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

VEREINIGUNG SCHWEIZERISCHER TEXTILFACHLEUTE UND ABSOLVENTEN DER TEXTILFACHSCHULE WATTWIL

Herbst-Tagung der VST

Als letzte Veranstaltung des laufenden Vereinsjahres fand am 16. Oktober 1962 in Wangen bei Olten die Herbsttagung statt. Wie aus dem Programm zu entnehmen war, wurde am Vormittag das große CO-OP-Gebrauchsgüterzentrum besichtigt, am Nachmittag führte die Publizitätsstelle der schweizerischen Baumwoll- und Stickereiindustrie eine sehenswerte Modeschau durch.

Obwohl die Veranstaltung an einem Wochentag abgehalten werden mußte, war die Beteiligung außerordentlich groß. Ein schon lange vom Vorstand ins Auge gefaßter Plan, auch die Frauen der Mitglieder wieder einmal einzuladen, konnte diesmal verwirklicht werden. Sicherlich war dies unter anderem ein Grund, daß sich rund 300 Besucher im CO-OP-Zentrum einfanden. Die Besammlung der Teilnehmer war programmgemäß um 9 Uhr festgesetzt worden. Um sich von der oftmals weiten Anreise ein wenig zu erholen, offerierte in verdankenswerter Weise die Geschäftsleitung VSK Textil allen Ankommenden einen kleinen Imbiß, der die ermüdeten Lebensgeister rasch wieder weckte.

Zur Eröffnung der Tagung ergriff Herr A. Zollinger, Präsident der VST, das Wort und begrüßte in launiger Weise die versammelten Mitglieder, besonders die zahlreich anwesenden Damen, den Geschäftsleiter der Textilabteilung VSK, Herrn E. Steiger, den Leiter der Publizitätsstelle der schweizerischen Baumwoll- und Stickereiindustrie, Herrn Dr. Bruno Meyer, ferner die anwesenden Ehrenmitglieder und Freunde. In seiner kurzen Ansprache dankte Präsident Zollinger der Direktion des Gebrauchsgüterzentrums für die freundliche Aufnahme sowie allen Damen und Herren der Textilabteilung VSK, die sich um die Vorbereitung und Organisation der Veranstaltung verdient gemacht haben.

Im Anschluß referierte Herr E. Steiger über die Planung und Entwicklung des CO-OP-Gebrauchsgüterzentrums. Zunächst begrüßte er alle Gäste, freute sich über die rege Beteiligung an der heutigen Veranstaltung und brachte die Hoffnung zum Ausdruck, daß der Tag allen eine Bereicherung bringen möge. Zum Thema übergehend, sagte Herr Steiger, daß die Erstellung der gesamten Anlage eine sechsjährige Vorplanung benötigte und während dieser Zeit zahlreiche ähnlich gelagerte europäische und amerikanische Betriebe eingehend studiert wurden. Anhand vieler Lichtbilder erläuterte der Referent den interessanten Verlauf der Bauarbeiten. Eine eigene Betonfabrik wurde errichtet, und wie der Sprechende sagte, floß der Beton kontinuierlich in solchen Mengen zu, daß die Bauarbeiter Mühe hatten, im Beton nicht zu ertrinken. Viele vorfabrizierte Bauelemente wurden verwendet. Immer wieder konnte man aus den gezeigten Lichtbildern ersehen, daß der ganze Bau nach modernsten Grundsätzen erstellt wurde und dabei die letzten technischen Errungenschaften zur Anwendung kamen. Abgesehen von der zentralen Lage Wangens war für die Errichtung des Gebrauchsgüterzentrums an diesem Ort unter anderem auch der sehr günstige Bodenpreis maßgebend. 100 000 Quadratmeter Land wurde angekauft, wovon die Hälfte überbaut worden ist. Im Juli 1959 wurde mit dem Bau begonnen, im September 1961 war die Anlage bezugsbereit. Sehr eindrucksvoll wirkte der Kuppelbau, welcher den sogenannten Bahnhof, der eine Grundfläche von 3600 m² aufweist, überdeckt und zurzeit den größten säulenfreien Bau Europas darstellt. Ständig wird der innerbetriebliche Gütertransport studiert und der Begriff Palettisierung ganz groß geschrieben. Was man auf diesem Gebiet erreichen kann, wurde anhand eines Beispieles gezeigt. Früher benötigte man für das Ausladen eines Waggons Glaswaren etwa 42 Stunden, heute sind dafür nur mehr 3 Stunden notwendig, und es sollte möglich sein, diese Zeit noch weiter zu kürzen. Nach eingehenden Studien konnte ermittelt werden, daß die innerbetrieblichen Transportkosten die Ware bis zu 30 % belasten können. Es ist daher mehr als verständlich, wenn man sich bemüht, diese Kosten zu senken. Dem VSK sind 3600 Verkaufsläden angeschlossen, wovon 1800 Geschäfte von Wangen aus beliefert werden. Ferner gehören eigene Konfektionsbetriebe, das große fleischverarbeitende Unternehmen Bell AG., Reisebüros, eine Schiffahrtsgesellschaft, Versicherungsgesellschaft und eine eigene Bank zum Verband. Der Gesamtumsatz, ohne Bell AG., beträgt 1,5 Milliarden Franken; letztere weist einen Umsatz von 180 Millionen auf. Mit großer Aufmerksamkeit folgten die Zuhörer den Ausführungen Herrn Steigers und verdankten zum Schluß mit Beifall den interessanten Vortrag.

Mit Interesse verfolgten die Besucher in der CO-OP-Schuhfabrik die von Herrn E. Steiger gegebenen Erläuterungen

Nun begann der gruppenweise Rundgang durch den weitläufigen Betrieb, wobei die Damen als Sondergruppe speziell betreut wurden. Eine der Herrengruppen besichtigte zuerst die CO-OP-Schuhfabrik. Nach modernen Arbeitsmethoden entstehen hier eine Vielzahl von Schuhmodellen, Kinderschuhe, Damenschuhe, Herren- und Hausschuhe. Leider konnte der Arbeitsablauf nur oberflächlich überblickt werden. Dann ging es weiter in die Versandhalle, die durch ihre Ausmaße einen gewaltigen Eindruck machte. Die Halle steht mit den Lagerräumen in direkter Verbindung. Den Mittelpunkt der Versandhalle bildet ein auf einer Säule etwas höher gestelltes Steuerzentrum, dessen erhöhte Lage einen sehr guten Ueberblick gestattet. Von hier aus werden Lüftung, Heizung, Licht und sämtliche Förderanlagen betätigt. Von den abgehenden Sendungen werden je nach Gewicht etwa 95 % mit der Bahn und 5 % mit der Post spediert. Im weiteren wurde die im Erdgeschoß befindliche Textilabteilung besichtigt,

welche auf zwei Lagerebenen untergebracht ist. Ungefähr 8000 Artikel umfaßt das Sortiment dieser Abteilung. Viel Interesse fand die Unterflur-Schleppketten-Förderlage, die in zwei Förderlinien mit einer Gesamtstrecke von 1,5 km und 22 wählbaren, am Wagen einstellbaren Haltestellen, sämtliche Lager-, Pack- und Speditionsplätze bedient.

Die Abteilung Haushalt, die im Erd- und Kellergeschoß untergebracht ist, machte gleichfalls einen großen Eindruck. In Zusammenarbeit mit den Lieferfirmen wurden standardisierte Verpackungseinheiten für Porzellangeschirr geschaffen. Es war verblüffend zu sehen, wie man heute solch bruchempfindliche Ware, ohne Stroh und Holzwolle, in Karton verpackt transportieren und lagern kann. Im Kellergeschoß waren ferner sehr moderne Verpackungsmaschinen zu sehen, welche flachliegende Waren, vornehmlich Textilien, mit einer Stundenleistung von 1000—1800 Stück pro Maschine in Polyäthylenfolien verpackt. Erwähnenswert ist, daß man die Maschinen in der Breite zwischen 190—300 mm verstellen und damit der zu verpackenden Ware gut anpassen kann.

Vom tiefen Keller ging es per Lift in luftige Höhen. Im 9. Stock des Verwaltungsgebäudes befinden sich die Hauspost, Bestellungsbearbeitung, Fakturierung, Kasse und Vervielfältigung. Nach kurzen Erklärungen über diese Institutionen wurde die moderne IBM-1401-Ramac-Datenverarbeitungsmaschine besichtigt. Leider war die Zeit zu kurz, so daß die interessanten Einzelheiten dieser Anlage nicht eingehend erklärt werden konnten. Anschließend wurden die im 8. Stock gelegenen, nett eingerichteten Hotelzimmer gezeigt. Wieder ging es weiter abwärts und mit dem Durchgang durch die modernst ausgestatteten Büroräumlichkeiten der Textilabteilung, die in den Stockwerken 3 und 4 etabliert sind, endete dieser aufschlußreiche Rundgang. Die Tagungsteilnehmer fuhren anschließend mit der Bahn nach Olten, wo im großen Saal des Restaurants «Olten-Hammer» das gemeinsame Mittagessen serviert wurde. Auch die Rückfahrt erfolgte auf dem Schienenweg. Wieder in die weiträumige Cafeteria des CO-OP-Zentrums zurückgekehrt, erwartete jeder mit einer gewissen Spannung das kommende Nachmittagsprogramm. Die VST offerierte allen Anwesenden Tee und Partisserie, und es entwickelte sich bei beschwingter Musik rasch jene Atmosphäre, die bei Modevorführungen üblich ist.

Die einleitenden Worte am Mikrophon sprach Herr Dr. Bruno Meyer, Leiter der Publizitätsstelle der schweizerischen Baumwoll- und Stickereiindustrie, begrüßte die versammelten Damen und Herren und eröffnete durch die Vorstellung dreier Pagen, welche die Gebiete «Buntweberei», «Druck» und «Stickerei» darstellten, die Modeschau. Die in der Folge gezeigten 40 Modelle wurden von Frau Graber, Lausanne, kommentiert. Neben einer kleineren Anzahl Kleider, die im üblichen Tagesablauf von einer breiteren Verbrauchergruppe getragen werden können, wurden viele exquisite Modelle besonders Stickereikleider vorgeführt, welche sich durch ihre Form, Linie und die verarbeiteten Gewebeschöpfungen auszeichneten und Spitzenleistungen schweizerischer Couturiers darstellten. Jedes Modell wurde mit Beifall aufgenommen, und als man vernahm, daß der Stoffpreis zweier besonders attraktiver Kreationen durch eine vierstellige Zahl ausgedrückt werden müsse, war man sehr beeindruckt und konnte so richtig ermessen, welch seltene Kostbarkeiten über den Laufsteg hinwegschwebten. Beim üblichen Schlußdefilée wurde viel applaudiert, und man hatte die Ueberzeugung, daß diese wohlgelungene Modeschau nicht nur den Damen, sondern auch allen Herren sehr gut gefallen hat.

Nun ergriff Dr. Meyer nochmals das Wort, dankte für die freundliche Aufnahme, welcher die Modeschau bei allen Gästen fand und sagte zum Schluß humorvoll, es freue ihn besonders, daß die so zahlreich anwesenden Textiler die Publizitätsstelle mit großer Geduld ertragen hätten.

Im Ausstellungssaal der Haushaltabteilung erfreuten sich die Damen an den zur Schau gestellten Geschirr- und Porzellanwaren

Zur guten Erinnerung an den Besuch im CO-OP-Zentrum Wangen ließ die Textilabteilung des VSK allen Damen ein Geschenk überreichen, und zwar ein Handtuch mit dem eingewobenen Namen der Teilnehmerin. Dankend nahmen die aufgerufenen Damen aus den Händen der sich freundlicherweise für diese Geste zur Verfügung stellenden Mannequins das Ueberraschungspäckchen entgegen.

Im Anschluß betrat Präsident A. Zollinger nochmals das Podium und dankte den fünf charmanten Mannequins für ihre nicht leichte Tätigkeit, indem er ihnen eine kleine Aufmerksamkeit überreichte. Weiter übergab er den Damen und Herren der Textilabteilung des VSK, die an der Organisation der Tagung mitgeholfen haben, zum Andenken ein Tischtuch. Diese Tischtücher sind ein Geschenk der Textilfachschule Wattwil, die sie der VST zur Verfügung stellte. Scherzhaft betonte der Präsident, daß die Tücher von einem strengen Warenkontrolleur durchgesehen und als fehlerfrei befunden wurden. In seinem Schlußwort dankte Präsident Zollinger nochmals der Geschäftsleitung des CO-OP-Zentrums Wangen sowie Herrn E. Steiger und seinen Mitarbeitern, ferner Herrn Dr. B. Meyer von der Publizitätsstelle und auch allen weiteren nicht namentlich erwähnten Helfern, die zum guten Gelingen dieser Veranstaltung ihren Beitrag geleistet haben.

Zuletzt griff Herr E. Steiger nochmals das Wort, dankte für das dem CO-OP-Zentrum entgegengebrachte Interesse und schloß mit dem allseitigen Wunsch einer guten Heimkehr die sehr befriedigend verlaufene Tagung. (Rü)

Schlußdefilee, das Ende der mit viel Beifall aufgenommenen Modeschau

VEREIN EHEMALIGER SEIDENWEBSCHÜLER ZÜRICH UND ANGEHÖRIGER DER SEIDENINDUSTRIE

Unterrichtskurse

Wir möchten unsere verehrten Mitglieder, Abonnenten und Kursinteressenten auf folgende Kurse aufmerksam machen:

Bindungslehre und Dekomposition einfacher Schaftgewebe

Kursleitung:	Herr *Robert Deuber*, Winterthur
Kursort:	Textilfachschule Zürich, Wasserwerkstraße 119, Zürich 10
Kursdauer:	9 ganze Samstage, je von 09.00 bis 12.00 Uhr und von 13.15 bis 16.15 Uhr
Kurstage:	1., 8. und 15. Dezember 1962, 5., 12. und 19. Januar, 2., 9. und 16. Februar 1963
Kursgeld:	Fr. 60.—, Materialgeld Fr. 50.— (Materialgeld, welches nicht benötigt wird, wird am letzten Kurstag zurückbezahlt)
Anmeldeschluß:	16. November 1962

Kurs über Schußfühler- und Schußwächter-Probleme an Webstühlen

Kursleitung:	Herr Dr. *E. Loepfe*, Zürich, Herr *Hs. Späni*, Zürich, Aktiengesellschaft Gebr. Loepfe, Zürich
Kursort:	Textilfachschule Zürich, Wasserwerkstraße 119, Zürich 10
Kurstag:	Samstag, den 8. Dezember 1962, 09.00 bis 17.00 Uhr
Kursprogramm:	*Möglichkeiten des Einsatzes moderner Elektronik an textilen Produktionsmaschinen* Welcher Art Schwierigkeiten an Textilmaschinen können heute mit den Mitteln moderner Elektronik gelöst werden? Fragen der Zuverlässigkeit der elektronischen Elemente, Kostenfragen. Konkrete Beispiele: Entwicklung des optisch-elektronischen Schußfühlers, des induktiv-elektronischen Schußwächters und des optisch-elektronischen Fadenreinigers. Welche Entwicklungsrichtungen der Elektronik können in Zukunft für textile Produktionsmaschinen von Bedeutung sein? *Praktische Demonstrationen und Uebungen* Welche Regeln müssen beim Anbau von elektronischen Geräten an textilen Produktionsmaschinen beachtet werden? — Das Aufsuchen von Fehlern, Störungen und deren Behebung.
Kursgeld:	* Vereinsmitglieder Fr. 5.—, Nichtmitglieder Fr. 10.—
Anmeldeschluß:	23. November 1962

* Als Vereinsmitglieder gelten die dem Verein ehemaliger Seidenwebschüler Zürich und der Vereinigung Schweizerischer Textilfachleute und Absolventen der Textilfachschule Wattwil angehörenden Mitglieder.

Näheres über diese Kurse kann dem Kursprogramm in der August- oder September-Nummer der «Mitteilungen über Textilindustrie» entnommen werden. Anmeldungen haben gemäß Anmeldeschema an den Präsidenten der Unterrichtskommission, A. Bollmann, Sperletweg 23, Zürich 11/52, zu erfolgen. Die Unterrichtskommission

---

«Limmat ahoi» — Mondscheinfahrt der Ehemaligen auf dem Zürichsee! Wer hätte das gedacht, daß die rund achtzig Teilnehmerinnen und Teilnehmer eine solch fröhliche Stimmung aufkommen lassen würden! Jung und alt — der Querschnitt reichte vom blondgelockten Jüngling bis zum ehrwürdig ergrauten Veteran wie auch vom Textilfachschüler bis zum Betriebsinhaber — folgten freudig den organisatorischen Anordnungen des Präsidenten, Herrn Paul Strebel.

Dem Motorschiff «Limmat» war es nicht vergönnt, im silberglänzenden Mondschein die Wassermengen des Zürichsees zu durchpflügen — es war eine Fahrt in die grauschwarze Nacht. Aber gerade deshalb fühlte man sich im festlichen Aufenthaltsraum dieses stolzen Zürichseeschiffes besonders geborgen.

Das vom Verein ehemaliger Seidenwebschüler Zürich «gecharterte» Motorschiff «Limmat»

Punkt 17 Uhr löste sich das Boot vom Landungssteg am Bürkliplatz, und nach kurzen Halten in Erlenbach und Horgen, mit dem Zuzug der letzten Teilnehmer, wurde Rapperswil angesteuert. Ohne Halt an den Gestaden der Rosenstadt fand im Dreieck «Wädenswil—Ufenau—Stäfa» im Zeichen der Personalknappheit die «Verpflegung» statt. In Einerkolonne, so quasi mit der Gamelle in der Hand, defilierte die ganze Korona zum Chef de cuisine, der persönlich währschafte Portionen gebackenen Schinkens verabreichte. Und wie auch die Liebe durch den Magen geht, bildete dieser kulinarische Genuß den Auftakt zu fröhlichem Bordleben. Herr Strebel entpuppte sich dabei als versierter Maître de plaisir, und mit Hilfe von Vorstandskollegen und charmanten Assistentinnen folgten einige neckische Frage- und Antwortspiele. Unter lebhafter Beteiligung aller Anwesenden waren die Brenndauer einer Kerze, das Gewicht des Jahrganges 1961 unserer «Mitteilungen über Textilindustrie», die Zahl der Stecknadeln, die in einem Kissen steckten, und die Länge eines Fadens auf einer Schußspule zu erraten. Zu gewinnen waren wertvolle Coupons von herrlichen Stoffen, reinseidene Foulards und Krawatten wie auch zwei praktische Reisetaschen usw.

Den Spendern dieser Preise, nämlich den Firmen Färberei Schlieren AG., Hans Fierz, Geßner & Co. AG., Heer & Co. AG., Gebr. Näf AG., Robt. Schwarzenbach & Co., Mechanische Seidenstoffweberei AG. in Winterthur und Stünzi Söhne AG., sei auch an dieser Stelle herzlich gedankt. Der Höhepunkt der Wettbewerbe war jedoch die Entdeckung von drei Couturiers. Mit Crêpepapier, Bostiche und Klebstreifen mußten sie ihre Damen «einkleiden». Die im Schweiße ihres Angesichts kreierenden Herren — es waren zwei Webereitechniker und ein Disponent — wuchsen über sich selbst hinaus; sie schneiderten mit großem Einfühlungsvermögen «äußerst aparte Abendkleider». Unser Modeberichterstatter nahm dazu wie folgt Stellung:

«Das von der vox populi erstprämierte und von Herrn Strebel treffend als ‚Mäusefraß' bezeichnete Modell, kreiert von Beat Marti, fiel durch seine Schlichtheit auf. Der Kreateur wählte die gewagte Kombination violett-gold und vermochte ohne Ausnäher eine maximale Wirkung zu erzielen. Der asymetrische Schnitt — rechte Schulter frei —, die Heraushebung strenger Linien, unterbrochen mit Fransen, rechtfertigten den ersten Preis. — Willy Koblet, der Schöpfer der zweitprämierten Kreation ‚Vollmond', wählte gold-schwarz-weiß und erreichte mit raffinierten Anordnungen unerhörte Farbkontraste. Die Darstellung des goldenen Mondes auf dem drapierten schwarzen Unterteil bewies Phantasie. — ‚Türvorlage' hieß das dritte Modell. Die von Heinrich Spühler gewählten Farben kobaltgold versinnbildlichten die blaue Nacht mit goldenen Horizontstreifen. Der frei schwebende Rückenteil wirkte als Parament — das Modell strahlte die Beherrschung der Materie aus und hätte einen besseren Rang verdient. — Getragen wurden die Roben von den charmanten Mannequins Hildegard, Monique und Angela — die Reihenfolge entspricht den Modellen. Sie verstanden es meisterhaft, die geschaffenen Kreationen voll zur Geltung zu bringen. Die kleine, aber intime Modeschau bewies die grenzenlose Vielseitigkeit ehemaliger Seidenwebschüler.»

Mit Polonaise und Tanz und frohem Sing-Sang, unter der Führung der versierten Bordkapelle, verflog die Zeit im Nu. Das Motorschiff «Limmat» durchkreuzte auch die Gewässer des Obersees; die nächtliche geographische Orientierung war in den Gauen der Kantone Schwyz und St. Gallen nicht einfach. Gemächlich gleitete dann das Schiff auf dem ruhigen Wasser, den hellerleuchteten Ortschaften entlang, wieder Zürich zu. Ein sechsstündiges fröhliches Beisammensein, fern von Alltagssorgen, fand seinen Abschluß mit den Dankesworten des Präsidenten an die Teilnehmerinnen und Teilnehmer, an seine Helfer, an die Bootsküche und den Service, an die Musikkapelle wie auch an die Schiffahrtsgesellschaft Zürichsee und die Besatzung, die ihre teure Fracht wohlbehalten zurück an den Bürkliplatz brachte.

3. Besuch der Grilon-Werke in Ems. — Samstag, den 6. Oktober hat die dritte und letzte Abteilung die Emser-Werke besucht. Ueber hundert Teilnehmer wurden auch an diesem schönen Herbsttag in Ems herzlich empfangen und wie nicht anders zu erwarten, war die Organisation wieder ausgezeichnet.

Die Herren Dir. Mayer und Keller gaben sich alle Mühe, uns in den Eingangsreferaten mit wenigen Worten, Zahlen und einigen chemischen Formeln klar zu machen, was überhaupt in diesem größten bündnerischen Unternehmen erforscht und produziert wird. Der anschließende Rundgang im textilen Teil, sowie der große Marsch kreuz und quer durch alle übrigen Fabrikations- und Verwaltungsgebäude beeindruckte sehr und man darf ohne zu übertreiben behaupten, daß am Fuß des Calanda innerhalb von 20 Jahren ein Werk entstanden ist, auf das nicht nur die Bündner sondern auch alle übrigen Schweizer stolz sein dürfen.

Der Direktion und Werkleitung gebührt nochmals unser bester Dank dafür, daß sie uns ermöglicht haben, den Betrieb mit einer so großen Teilnehmerzahl zu besichtigen und uns jedesmal so gastfreundlich empfangen und bewirtet haben. Nicht minderen Dank verdienen die fünf Herren, die uns jeweils bei den Besichtigungen führten.

Letten-Chronik — Um diese Chronik war es in letzter Zeit ruhig. Wenn sie sich nun wieder meldet, so deshalb, weil sie ihren Lesern ein besonderes Ereignis mitteilen möchte. Zurzeit erfreut sich die Textilfachschule Zürich vieler Besuche, hauptsächlich von Berufsschulen. Ganz besonders aber sei der kürzliche Besuch der Damengruppe des Automobilclubs der Schweiz, Sektion Zürich, erwähnt. Etwa 50 Damen waren an der Wasserwerkstraße erschienen. Mit großem Interesse besichtigten die Besucherinnen den Maschinensaal, die Druckerei und die Gewebesammlung. In Anbetracht des Nachwuchsproblems sind solche Empfänge nicht von der Hand zu weisen, denn es ist immer wieder erstaunlich, wieviele Leute im großen Zürich die Textilfachschule im Letten nicht kennen. — Eine kleine Reminiszenz sei im Zusammenhang mit diesem Besuch noch erzählt. Die charmante Präsidentin, Frau H. Spillmann, erwähnte bei der Begrüßung, wie sie anläßlich eines Besuches in Amerika einem ehemaligen Seidenwebschüler von Zürich vorgestellt wurde. Dieser Ehemalige erzählte dabei Frau Spillmann von der Schule im Letten und bat sie, seinem ehemaligen Lehrer Herrn Honold herzliche Grüße auszurichten, was natürlich geschehen ist. Diese vielleicht unbedeutende Episode zeigt aber, wie sich immer wieder die seidenen Fäden zusammenfinden.

Oeffnet einerseits die Textilfachschule ihre Tore, war es Mitte Oktober der Lehrerschaft vergönnt, über ein Wochenende die Torcitura Segoma S. A. bei Capolago zu besuchen. Herr Heinz Wettstein als Besitzer und versierter Fachmann «verwickelte die Professoren aus dem Letten» in ein ganz besonders interessantes und lehrreiches Fachgespräch, man könnte sagen «Frage- und Antwortspiel für höheres Fachpersonal». Die Lehrerschaft dankt auch an dieser Stelle Herrn Heinz Wettstein für die praxisnahe Instruktionsstunde wie auch für die Besichtigung seines Musterbetriebes.

Kürzlich flog ein handgemaltes Lebenszeichen zu — ein Zeichen im doppelten Sinne. Fräulein Edith Schellenberg und Herr Gerhardt Remund gaben ihre am 13. Oktober stattgefundene Vermählung bekannt. Aus zarten Banden, an der Wasserwerkstraße 119 geflochten, ist nun ein Ehebund geworden. Fräulein Schellenberg besuchte die Entwerferklasse und Herr Remund die Disponentenabteilung. Das alte Schulhaus im Letten wurde wieder einmal zum Ehevermittler. Dem jungen Paar, das seine Zelte in Arth-Goldau aufgeschlagen hat, sei herzlich gratuliert und alles Gute für den gemeinsamen Lebensweg gewünscht.

Mit den besten Wünschen an alle Freunde nah und fern grüßen die Betreuer der Letten-Chronik.

Chronik der «Ehemaligen». — Am Schlusse des letzten Berichtes hat der Chronist noch kurz erwähnt, daß er nach jener Nachmittagsfahrt nach Dürrenäsch mit zwei Einladungen für die letzte Septemberwoche heimgeführt worden sei. Die erste derselben war für den 26. 9. zum Nachtessen bei unserem lieben Veteran Herrn *Bernhard Reimann* (ZSW 1898/99) in Zollikon und galt einem nochmaligen frohen Beisammensein mit Mrs. und Mr. *Walter Bollier* (ZSW 1909/10) aus Allentown/Pa. Es war ein recht netter Abend in Gesellschaft eines weiteren guten Freundes des Gastgebers. Am übernächsten Abend war der Chronist nochmals im Restaurant «Zur rote Buech» in Wollishofen, wo Mr. Bollier einer kleinen Gesellschaft einige prächtige Farbenfilme von seinen Ferienreisen vorführte und dabei auch einen schaurig-schönen Film eines feuerspeienden Berges auf Hawai zeigte. Etwa 10 Tage später sind die Amerikaner wieder hinübergeflogen und gegen Ende des Monats auch unser Mr. Reimann, um am 4. November seinen 85. Geburtstag als Urgroßvater im Familienkreise bei seinem Sohn, den Enkeln und dem kleinen Urenkel feiern zu können. Der Chronist entbietet

ihm an dieser Stelle für den Verein die herzlichsten Glückwünsche für gute Gesundheit und einen noch recht langen, frohen und sonnigen Lebensherbst!

Ueberraschend war am Monatsende ein Anruf von Señor *Carlos Pires* (TFS 47/48) aus Lissabon, von der Zentrale für Handelsförderung in Zürich aus. Er befaßt sich seit einiger Zeit nicht mehr mit der Fabrikation von Geweben, sondern mit dem Verkauf von Textilmaschinen.

Die eingegangene Korrespondenz war im vergangenen Monat bescheidener als im Vormonat. Zuerst traf ein kurzer Brief von Mr. *Ernest R. Spuehler* (ZSW23/24) in Montoursville/Pa. ein. Er hat schon davon gehört, daß der «62er» gut sein soll und findet es deshalb «jammerschade» daß er den Sauser nicht probieren kann. — Zehn Tage später brachte die Morgenpost wieder ein kurzes Briefli von Mr. *Walter Spillmann* (22/23) mit Frankatur der neuesten Marken der United Nations sowie einigen Beilagen. — Mit der Abendpost desselben Tages kam noch ein längerer Brief von unserem Mr. *S. C. Veney* (18/19) in Rutherfordton. Als eifriger Philatelist hatte auch er seinem Briefe wieder einige Marken beigefügt. Geschäftlich geht es besser, meldet er, «aber alle diese neuen Fasern können das Weben sehr kompliziert machen. Das Schlichten ist in gewissen Fällen eine Kunst und man hat bald nicht mehr genügend Farbtöne, um die Fasern kenntlich zu machen und Verwechslungen zu verhüten, aber... Arbeit macht das Leben süß», fügt er humorvoll bei. Und dann meint er: «Wenn Sie aus irgend einem Grunde eines Tages aufhören, die Chronik zu betreuen, dann verlieren wir alle den Kontakt, der uns hier drüben mit dem Verein verbindet. Und das wäre schade».

Ganz ähnliche Gedanken haben einige Besucher geäußert, die der Chronist im Verlaufe des Jahres in der alten Heimat begrüßen konnte. Und unser Veteran, Mr. Walter Bollier, hat beim Abschiedsgruß am Telephon gesagt: «Die Chronik hält uns noch beim Verein" und dabei betont: «Erwähnen Sie das". Diese Gedanken und Wünsche sind eine ganz nette Anerkennung für den Chronisten, aber... eines Tages wird er gleichwohl die Feder aus der Hand legen müssen. —

Mr. *Guido Huber* (TFS 48/50) in Dunfermline/Scotland, hatte seine Ferien wieder einmal in der Heimat verbracht. Nach einem Anruf hatte der Chronist das Vergnügen, ihn kurz vor seinem Rückflug in der Stadt zu treffen und sich während einer guten Stunde mit ihm unterhalten zu können.

Nach der vorerwähnten Abschweifung, die man ihm hoffentlich nicht übelnehmen wird, sei noch die große Ueberraschung des vergangenen Monats festgehalten: der Anruf vom 18. 10., um 11.35 vormittags. Da meldete die Zentrale in Zürich: «me verlangt Sie vo Neuyork» und drüben meldete sich darauf Mr. *Rolf Mandeau* (TFS 44/45). Er hatte sich Kopfweh oder Sorgen gemacht, weil der Chronist ihm geschrieben hatte, daß sein Brief ihm einigen netten «Stoff» für die Chronik gegeben habe. Der Chronist konnte ihn aber beruhigen, denn was er dem Brief in geschäftlicher Hinsicht entnommen und in der Chronik erwähnt hat, das braucht man in der amerikanischen Textilindustrie sicher nicht den «Mitteilungen» zu entnehmen, weil es drüben jeder Textilfachmann schon längst weiß; für unsere Leser hier waren diese kurzen Hinweise aber von einigem Interesse, da sie die Einstellung eines sehr großen amerikanischen Textilunternehmens erkennen ließen. Der Anruf hat den Chronisten herzlich gefreut, denn es war sein erstes Gespräch über den Ozean mit einem ehemaligen Lettenstudenten. Und dazu war, was in den Staaten im allgemeinen nicht gerade üblich ist, Mr. Mandeau «schüli früeh ufgschtande», sofern er nicht vom Bett aus telephoniert hat, was natürlich auch denkbar ist. Es war ja drüben kaum ½6 Uhr morgens. Sein Anruf sei herzlich verdankt.

Gegen Ende des Monats traf noch eine Karte mit herzlichen Grüßen von der Southern Textile Exhibition in Greenville, S. C. ein. Das war auch noch eine nette Ueberraschung, die dem Chronisten große Freude bereitet hat. Geschrieben hatte die Karte Mr. *Othmar Stäubli* (ZSW 25/26) von Horgen, von der Firma Gebr. Stäubli & Co. Mitunterzeichnet war sie von Mr. *J. Schärer*, Inhaber der Maschinenfabrik Schärer, Erlenbach/ZH, und noch von Mr. *S. C. Veney* ZSW18/19), Manager in Rutherfordton, N. C. Unser Mr. Veney dürfte sich bei dieser Begegnung wohl ganz besonders gefreut haben, weil er sich dabei wieder einmal «züritütsch» unterhalten konnte. In seinem nächsten Briefe wird er vermutlich davon berichten.

Nachher übermittelte Mons. *Jos. Koch* (46/48) in Genf, mit einer schönen Karte noch herzliche Grüße aus New York. Er war diesmal nur rasch für 10 Tage drüben. — Señor *Enrique Lindner* (ZSW 39/40 grüßte aus Montevideo (Uruguay) und meinte in seinem Brief: «Wenn es der Textilindustrie nicht gerade so schlecht gehen würde, könnte man sich hier, wo jetzt das Frühjahr anfängt, an der Blumenpracht und an Sonnenschein so recht freuen.» — Und gerade noch recht, um auch noch erwähnt werden zu können, erhielt der Chronist am 29. Oktober noch einen von Mr. *Ernest R. Spuehler* (23/24) in Montoursville/Pa. am 24. 10. in großer Besorgnis geschriebenen Brief. Zum großen Glück für die ganze Welt hatte sich dank der Festigkeit Washingtons das drohende Weltgewitter inzwischen wieder verzogen. Man darf nun wieder etwas zuversichtlicher in die Zukunft schauen. —

Der Chronist dankt für die Anrufe, Briefe und Karten verbindlichst und grüßt allerseits ebenfalls recht herzlich.

R. H.

Redaktion:
Dr. F. Honegger, P. Heimgartner, G. B. Rückl, W. E. Zeller

Adresse für redaktionelle Beiträge:
«Mitteilungen über Textilindustrie»
Bleicherweg 5, Postfach Zürich 22

Abonnemente
werden auf jedem Postbüro und bei der Administration der «Mitteilungen über Textilindustrie», Rudolf Schüttel, Allmendhölzliweg 12, Horgen (Zürich), entgegengenommen — Postcheck- und Girokonto VIII 7280, Zürich

Abonnementspreis:
Für die Schweiz: Halbjährlich Fr. 8.—, jährlich Fr. 16.—
Für das Ausland: Jährlich Fr. 20.—

Annoncen-Regie:
Orell Füssli-Annoncen AG., Postfach Zürich 22
Limmatquai 4, Telephon (051) 24 77 70 und Filialen

Insertionspreise:
Einspaltige Millimeterzeile (41 mm breit) 24 Rp.

Nachdruck, soweit nicht untersagt, nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet

Druck und Spedition: Lienberger AG., Obere Zäune 22, Zürich 1

Adreßänderungen

bis spätestens am 15. des laufenden Monats senden!

Mitglieder der **Vereinigung Schweizerischer Textilfachleute und Absolventen der Textilfachschule Wattwil**
an Herrn H. R. Zimmermann, Fabrikant, Vorderthal (SZ)

des **Vereins ehemaliger Seidenwebschüler Zürich und Angehöriger der Seidenindustrie**
an Herrn R. Schüttel, Allmendhölzliweg 12, Horgen (ZH)

Abonnenten
an Herrn R. Schüttel, Allmendhölzliweg 12, Horgen (ZH)

Name und Vorname: _____

Beruf: _____

Alte Adresse: _____

Neue Adresse: _____

Datum: _____

Unterschrift: _____